

TECHNISCHE ANALYSE

Ausbruch im Euro steht kurz bevor

Von Gregor Bauer *)

Börsen-Zeitung, 1.9.2004

Seit Anfang Oktober 2002 hat der Kursverlauf der europäischen Gemeinschaftswährung gegen den Dollar einen neuen Aufwärtstrend ausgebildet, nachdem er zunächst im Bereich um die Parität – also dem Preis von einem Dollar für einen Euro – seitwärts tendierte. Dieser Aufwärtstrend begann bereits im Bereich um die 0,97 US-Dollar. In Folge dieser Aufwärtsdynamik durchbrach der Euro im Dezember 2002 endgültig die Parität nach oben. Die europäische Währung konnte sich anschließend bis in den Bereich um 1,19 US-Dollar verteuern, ein Niveau, welches im Juni 2003 erreicht wurde. Danach korrigierte sie aber zunächst bis in den August 2003 auf 1,07 US-Dollar. Anfang September konnte der Euro aber bereits wieder eine untere Umkehrformation bilden.

Neues Euro-Allzeithoch?

Diese untere Umkehrformation führte zu einer nachhaltigen Trendwende, und der Euro gewann in den folgenden Monaten deutlich an Wert. Im Verlauf dieser Aufwärtsdynamik wurden in der Spitze 1,2898 US-Dollar erreicht. Damit markierte die europäische Gemeinschaftswährung Mitte Januar 2004 vorerst ihr Allzeithoch. Nach derzeitiger Lage der Dinge könnte es sich um ein vorläufiges Hoch handeln, dass länger Bestand haben dürfte.

Signifikant für den bisherigen Verlauf des Euro im Jahr 2004 ist zunächst die Ausbildung eines Doppel-Top, also einer oberen Umkehrformation, die sich im Januar und Februar manifestierte und zu einem anschließenden Kursrückgang bis in den Bereich um 1,19 US-Dollar führte. Dieser wurde im April erreicht. Hier konnte die europäische Währung nun einen Boden ausbilden und damit auch die Aufwärtstrendlinie bestätigen, die sich seit Oktober 2002 gebildet hatte. Der Euro verlor im weiteren Anstieg dann zunächst

entlang dieser Trendlinie.

Gefährliches Dreieck

Auffällig am Kursverlauf der Währung im Jahr 2004 ist weiterhin die Ausbildung eines charttechnischen Konsolidierungsdreiecks. Dieses wird nach oben durch das Allzeithoch und das Zwischenhoch im Juli 2004 begrenzt. Dadurch bildet sich eine fallende Trendlinie. Von unten vervollständigt eine steigende Trendlinie das Dreieck. Diese bildet sich aus dem Tief von Anfang Mai im Bereich um 1,18 US-Dollar und durch das Kursniveau im Bereich um 1,20 US-Dollar, welches in den letzten zwei Wochen des August markiert wurde.

Der Euro ist bereits in die Spitze dieses Dreiecks hineingelaufen, so dass die Wahrscheinlichkeit eines Ausbruchs – also einer heftigen Kursbewegung – deutlich gestiegen ist.

Daraus ergeben sich nun zwei Möglichkeiten. Entweder der Euro bricht durch die untere Begrenzung des Dreiecks nach unten aus, oder er prallt an dieser Unterstützung ab und steigt in Richtung der oberen Begrenzungslinie, die aktuell im Bereich um 1,23 US-Dollar verläuft.

Der Aroon-Trendfolgeindikator signalisiert die nachlassende Aufwärtsdynamik. Die Aroon-up-Linie (durchgezogen gezeichnet) ist aus dem oberen Extrembereich in den neutralen Bereich gefallen, und die Aroon-down-Linie (punktiert gezeichnet) ist über die Aroon-up-Linie gestiegen und gerade in den oberen Bereich eingedrungen.

Der DSS-Oszillator (Double Smoothed Stochastics nach Bressert), dieser zeigt überkaufte und überverkaufte Bereiche an, pendelte von Juli bis Anfang August um die Überkauf-Linie, um dann in den Überverkauf-Bereich zu fallen. Damit beschrieb der Oszillator den deutlichen Wertverlust des Euro Ende August. Der DSS-Oszillator hat zudem noch kein Signal für einen erneuten Aufwärtsimpuls gegeben. Dazu muss er

die untere Extremzone wieder Richtung Norden verlassen.

Volumenindikator neutral

Signifikant am Kursverlauf der europäischen Währung in den letzten Monaten ist auch, dass diese die langfristige Aufwärtstrendlinie mehrfach durchkreuzt hat und schließlich Ende August deutlich darunter gefallen ist. Dabei ist der Euro letztlich an einem Kreuzwiderstand in Bereich um Dollar abgeprallt, der durch diese Aufwärtstrendlinie und die obere Begrenzungslinie des Dreiecks gebildet wurde.

Sollte der Euro aber an der unteren Begrenzung des Dreiecks abprallen und nach oben ausbrechen, so ist das nächste Kursziel bei 1,24 US-Dollar zu bestimmen. Danach würde dann das Allzeithoch bei 1,29 US-Dollar eine massive Widerstandsmarke bilden. Diese muss der Euro aber nachhaltig überwinden, dann eröffnen sich Chancen auf weitere Kurssteigerungen. Nach unten ist der Kurs zunächst durch die untere Begrenzung des Dreiecks gesichert, die aktuell im Bereich um 1,20 US-Dollar verläuft, jedoch weiter ansteigt. Bis dato verhält sich der Volumenindikator neutral, so dass hieraus keine weiteren Schlüsse für die Richtungsänderung im Euro-Dollar gezogen werden können.

Eine weitere signifikante Unterstützung liegt dann im Bereich um 1,15 US-Dollar. Sollte diese Marke ebenfalls nach unten durchbrochen werden, so finden sich die nächsten charttechnischen Unterstützungsmarken bei etwa 1,09 US-Dollar und schließlich bei der Parität zum Dollar. Diese Marken werden aber nur im Fall einer länger anhaltenden Euro-Schwäche erreicht.

*) Der Autor arbeitet als selbständiger Portfolio-Manager in Wiesbaden und ist Vorstandsvorsitzender des Berufsverbands Technische Analyse (www.vtad.de).